

Zwei Dürntner Sekundarklassen besuchten Partnergemeinde in Ungarn

In der ersten Septemberwoche machten sich die beiden Sekundarklassen A3a/A3b nach Ungarn auf, um in Szentbékállá, der Partnergemeinde Dürntens, einen Arbeitseinsatz zu leisten. Nachstehend ein Bericht über ein aussergewöhnliches Klassenlager.

Vorgeschichte

Seit rund zehn Jahren verbindet die beiden Gemeinden Dürnten und Szentbékállá eine Partnerschaft, welche zum Ziel hat, den Kontakt kontinuierlich zu pflegen und den Austausch zu fördern. Dabei war es bis anhin beiden Gemeindevertretungen wichtig, dass auch Jugendliche die Möglichkeit haben sollten, die jeweilige Partnergemeinde zu besuchen.

So kamen im August letzten Jahres 19 Jugendliche aus Szentbékállá für eine Woche nach Dürnten. Den Kontakt zu den einheimischen Jugendlichen stellten die Klassen A2a/A2b sicher, welche damals als Gastgeber auftraten und zusammen mit den Lehrpersonen zwei Besuchstage organisierten. Nun, ein Jahr später, erhielten diese beiden Klassen eine Einladung zu einem Gegenbesuch.

Nicht nur Sightseeing

Da diese Reise nach Ungarn in die Schulzeit fiel, war es Auflage der Schule, dass diese Woche nicht nur Sightseeing umfasste, sondern ein Arbeitseinsatz geleistet werden musste. Dieser hat in den 3. Klassen der Sekundarschule Nauen seit vielen Jahren Tradition (siehe Kästchen). Dennoch diente der



Der Freundschaftsbaum ist gepflanzt.

erste Tag dazu, Szentbékállá ein bisschen näher kennenlernen zu können. Dabei stellten die Schülerinnen fest, dass diese Gemeinde zwar nur etwa 250 Einwohner hat, jedoch über sehr viele Gästebetten und ein Kulturhaus verfügt. Zwei Dinge, welche man in Dürnten vergeblich sucht. Besuche im Dorf- und Ortsmuseum sowie in der Kirche und das Beiwohnen einer Pferdeshow vermittelten den Jugendlichen erste Eindrücke einer fremden Kultur. Die Klassen selbst waren in einer einfachen Pension untergebracht, welche während der kurzen Sommersaison (Mai-August) jeweils ausgebucht ist.

Dann verbringen viele Touristen ihren Urlaub in Szentbékállá, welches in kurzer Distanz zum Balaton (Plattensee) liegt und zum Wandern, Baden und Velofahren einlädt.

Mandel-, Zwetschgen- und Kartoffelernte

Während drei Tagen arbeiteten die beiden Klassen auf den Feldern und den Höfen der Partnergemeinde. Da der schlechte Sommer auch vor Ungarn nicht Halt gemacht hatte, waren die Weintrauben noch nicht reif, um gelesen zu werden. Dafür packten die Schüler/innen, aufgeteilt in drei Arbeitsbrigaden, bei der Mandel-, Zwetschgen- und Kartoffelernte an. Ausserdem spalteten sie Holz, dreschten Dinkel und verarbeiteten die geernteten Früchte. Die Ernte der Mandeln, Zwetschgen und Kartoffeln war ziemlich anstrengend, da alles von Hand gemacht werden musste und keinerlei Maschinen zur Verfügung standen. Umso schöner war es für die Schülergruppen jeweils am Nachmittag, auf den Feldern den Fortschritt ihrer geleisteten Arbeit zu sehen. Vor allem die Verarbeitung der Mandeln, welche einzeln von Hand aufgeschlagen werden müssen, machte deutlich, dass es

grosse Unterschiede zur industrialisierten Welt gibt.

Das Pflanzen eines Freundschaftsbaumes

Am Donnerstagabend pflanzten der Bürgermeister von Szentbékállá und Kurt Schmid, der Präsident des Vereins «Szentbékállá-Dürnten», einen Freundschaftsbaum im Beisein der Jugendlichen und einer stattlichen Anzahl Einwohner. Diese Linde, ein Geschenk der Gemeinde Dürnten, soll die noch junge Partnerschaft symbolisieren, welche nach dem Willen der Beteiligten weiter wachsen und gedeihen soll.

Austausch mit den Jugendlichen

Da die älteren ungarischen Jugendlichen auswärts zur Schule gehen und in Szentbékállá nur Wochenendaufenthalter sind, gab es zu Beginn der Woche nur Kontakte zu den jüngeren. So mass man sich bei zwei Spielen auf dem Fussballplatz. Die Dürntner hatten gegen das Heimteam, verstärkt mit einigen Erwachsenen, einen schweren Stand und mussten zwei ehrenvolle Niederlagen hinnehmen. Anschliessend übergaben die Dürntner dem Sportverantwortlichen der Gemeinde Jonglier- und Sportmaterial, welches sich die Ungarn so sehnlichst gewünscht hatten. Bei der Einführung in die Spiele und den gelegentlichen Gesprächen unter der Woche merkten die Schüler/innen, wie schwierig die Verständigung ist, wenn einem die Worte fehlen. Trotz eines vorgängigen Crashkurses in Ungarisch – zwei Lektionen sind zu wenig für diese komplizierte Sprache –, musste viel auf Englisch oder die Gebärdensprache ausgewichen werden.

Ein krönender Abschluss

Am Freitag machten sich die beiden Klassen auf, um die Hauptstadt Budapest zu besuchen. Bei strömendem Regen wurden sie durch den Stadtteil Buda geführt, besichtigten den Burghügel mit Fischer-Bastei und Matthäus-Kirche und warfen einen Blick auf die Kettenbrücke und die schöne «graubraune» Donau. Der Rundgang endete in einem riesigen Einkaufszentrum, wo die Schü-



Viele ungewöhnliche Geräte gab es im Ortsmuseum zu entdecken.



Vor dem Fussballspiel «Ungarn - Schweiz».

Arbeitseinsätze in den 3. Sekundarklassen

In der Sekundarschule Nauen ist es seit vielen Jahren Tradition, dass die 3. Klassen einen einwöchigen Arbeitseinsatz in der Schweiz leisten. Organisationen wie die «Stiftung Umwelteinsatz Schweiz» koordinieren diese Einsätze und vermitteln den Schulen mögliche Einsatzorte. Dabei stehen kleinere Rodungen, Erstellung von Milch- und Wasserleitungen, Wiederherstellung von Weideflächen und Brutplätzen sowie Wegbau im Vordergrund.

So leisteten die Klassen B3/C3 zur gleichen Zeit wie die beiden Klassen A3a/A3b einen Arbeitseinsatz in Herbetswil im Solothurner Jura.

ler/innen die Möglichkeit hatten, ihre Forints in Souvenirs und Geschenke für die Daheimgebliebenen umzutauschen. Danach ging es zurück nach Szentbékállá, wo der grosse Abschlussabend auf dem Programm stand. Nach einigen Reden, in denen die Dürntner Schüler/innen für ihren tollen Arbeitseinsatz gelobt wurden, und dem Austausch von Geschenken war es Zeit für Tanz und Musik. Zuerst spielte eine ungarische Volksmusik auf, danach war grosse Disco angesagt. Nicht einmal das schwierige Ungarisch

schien mehr ein Problem zu sein. Sprachgrenzen wurden überwunden, Freundschaften geschlossen. Noch Stunden später, als restlos alle im Car schliefen, schienen bei einigen die schönen Töne nachzuklingen. Am Samstagabend erreichte die ganze Crew nach einer 13-stündigen Carfahrt wohlbehalten das Schulhaus Nauen. Für alle Beteiligten ging eine aussergewöhnliche Woche zu Ende.

Einige Stimmen der Schüler/innen

Gregor: «Ich fand das Lager toll. Es

gab mir einen guten Einblick in die landwirtschaftliche Produktion, und ich konnte selber Hand anlegen.»

Sira: «Berührt hat mich die Freundlichkeit der Leute. Die Bauern bedankten sich jeweils herzlich für die Arbeit, welche wir leisteten.»

Abdul: «Bewegt hat mich, dass die Leute mit dem Wenigen, was sie haben, zufrieden sind.»

Simon: «Ich glaube, dass die meisten von uns gelernt haben, dass die Ungarn nicht so reich und verwöhnt sind wie wir.»

Ronja: «Das Highlight der Woche war für mich der Schlussabend. Es war schön, die Dankbarkeit der Ungarn zu spüren.»

Romana: «Budapest fand ich toll. Ich liebe es, Neues kennenzulernen, von dem man immer wieder hört, das man aber noch nie live erlebt hat.»

Thomas Hauri, Sekundarlehrer



Verarbeitung der Zwetschgen.



Verarbeitung der Mandeln.



Einführung ins «Diabolo».



Ungarische Volksmusik am Abschlussabend.

RESTAURANT NEUHOF RÜTI
055 240 23 77

METZGETE AM 28./29. OKTOBER

BSR REISEN AG Wir fliegen Sie in die Ferien!
www.bsr.ch 055 250 70 00